

Eröffnungsrede

Takako ITOH

Sehr verehrte Mitglieder der Internationalen und Japanischen Schelling-Gesellschaft, Hallo. Ich bin Takako Itoh, Präsidentin der Schelling-Gesellschaft Japan. Vor allem möchte ich Forschende aus so weit entfernten Ländern wie Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, China und Hongkong in Japan willkommen heißen.

Heute, zu diesem freudigen Anlass, freue ich mich, dass die Internationale Schelling Tagung 2023 in Japan endlich für drei Tage hier auf dem Hongo-Campus der Universität Tokyo stattfindet, nachdem sie wegen der neuen Coronavirus-Infektion drei Jahre lang verschoben werden musste.

Wie ihr alle wisst, ist die Durchführung dieser Konferenz ausschließlich der unermüdlichen und enthusiastischen Vorbereitung von Dr. Lore Hühn dem ehemaligen Präsidentin der Internationalen Schelling-Gesellschaft, und Dr. Otabe, dem ehemaligen Präsidenten der Japanischen Schelling-Gesellschaft, zu verdanken, seit die Konferenz vor drei Jahren erstmals geplant wurde. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Dr. Otabe und Dr. Hühn von ganzem Herzen zu danken. Bitte applaudieren Sie, liebe Tagungsteilnehmende. Ich möchte auch dem derzeitigen Präsidenten, PD. Dr. Christoph Binkelman, und den Vizepräsidenten, Dr. Jesper Rasmussen danken. Außerdem möchte ich Dr. Masahide Goto, Dr. Takashi Hashimoto, Dr. Shinji Miyata, Dr. Fumiko Seo und Dr. Sakura Yahata vom Komitee der Internationalen Schelling-Tagung 2023 in Japan danken, und noch einmal Dr. Otabe, der an den Vorbereitungen für diese Tagung beteiligt war. Vielen Dank an alle.

Auf der Internationalen Schelling-Tagung, die heute beginnt und drei Tage dauert, werden insgesamt 20 Forschungsvorträge aus der ganzen Welt gehalten. Ich freue mich sehr darauf, sie zu sehen, denn es sind alles interessante Themen. Ich bin vor allem beeindruckt von der anhaltenden Bedeutung und Exzellenz von Schellings Gedanken und der Tatsache, dass es nach mehr als 200 Jahren immer noch unendlich viele begeisterte Forschende auf der ganzen Welt gibt, die sich mit seinen Ideen beschäftigen.

Das Thema der diesjährigen Tagung ist Natur-Geschichte-Kunst Schellings Philosophie im Zeitalter des Anthropozäns. Das Anthropozäns, d.h. die Situation der fortschreitenden Zerstörung der Natur seit der Industriellen Revolution, lässt sich vielleicht als Zeitalter des großen Wandels beschreiben, eine entmenslichende Tendenz, die gleichzeitig vom Menschen verursacht wird, die schon auch den Romantikern zu Schellings Zeiten Sorgen bereitet hat. Die Bedeutung von Schellings Denken in dieser Ära des Anthropozäns wird von vielen Forschenden aktiv diskutiert werden.

Ich freue mich auf drei Tage voller fruchtbarer Diskussionen und wünsche mir von Herzen, dass sich die Schelling-Forschung in Zukunft weiterentwickelt. Danke schön.